

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Nr. 2257.1

Verbilligte Abgabe von Bus-Pässen an die Schülerinnen und Schüler des 1. - 9. Schuljahres der Stadt Zug: Beschluss GBR Nr. 702 vom 8. September 1987; Aufhebung

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 10. Juni 2013

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Grossen Gemeinderats der Stadt Zug erstatte ich Ihnen gemäss den §§ 13 und 20 GSO folgenden Bericht:

1. Ausgangslage

Ich verweise auf den Bericht und Antrag des Stadtrats Nr. 2257 vom 30. April 2013.

2. Ablauf der Kommissionsarbeit

Die GPK behandelte die Vorlage an ihrer ordentlichen Sitzung in Siebner-Besetzung und in Anwesenheit von Stadträtin Vroni Straub-Müller, Vorsteherin Bildungsdepartement sowie Stadtrat Dr. Karl Kobelt, Vorsteher Finanzdepartement sowie Andreas Rupp, Finanzsekretär. Auf die Vorlage wird eingetreten.

3. Erläuterungen der Vorlage

Stadträtin Vroni Straub-Müller erläutert der GPK diese Vorlage. Im Prinzip sind die Ausführungen der Vorlage Nr. 2257 vom 30. April 2013 selbsterklärend. Ich verweise somit auf die sachdienlichen Erklärungen im Bericht. Der Antrag des Stadtrates erfolgt anlässlich der Budgetsitzung des vom GGR beschlossenen Sparauftrages von insgesamt CHF 3.5 Mio. Viele Ausgaben des Bildungsdepartementes sind gebunden und gesetzlich fest vorgeschrieben. Die Abgabe der Buspässe erfolgt hingegen freiwillig. Die Streichung stellt auch eine strategische Überlegung im Hinblick auf die Diskussionen mit den anderen Gemeinden dar. Aus Sicht gewisser Gemeinden ist die Stadt nicht übermässig entlastungswürdig, wenn sogar noch Buspässe verbilligt abgegeben werden können. 50 % der Gutschriften, die abgegeben und auch eingelöst werden, gehen an Familien, die diese Vergünstigung aufgrund ihrer finanziellen Verhältnisse durchaus gut gebrauchen können. Die Streichung dieser Verbilligung schmerzt die sozialschwachen Familien sehr, das ist dem Stadtrat bewusst. Allenfalls könnte die GPK auch Varianten bzw. Teillösungen zur Diskussion stellen und dem GGR vorschlagen.

4. Beratung

In der Beratung zeigt sich, dass alle Mitglieder der GPK (mehr oder weniger) 'zwei Herzen in ihrer Brust haben'. Allerdings sind diese unterschiedlicher Art. Das eine Herz, das ablehnende, ist die Tatsache, dass sich das bisherige System durchaus bewährt hat und bei den Benützern und deren zahlenden Eltern sehr beliebt ist. Das andere befürwortende Herz will, dass die Stadt jede Möglichkeit wahrnehmen muss, wo Handlungsspielraum zum Sparen besteht. Jetzt ist die Gelegenheit da, den Stadtrat in seinen Bemühungen zu unterstützen; obwohl man sich bewusst ist, dass auch anderes wo noch Sparpotential besteht und eine solche Massnahme - 25 Jahre nach Einführung - unpopulär ist. Es wurde generell bedauert, dass die Vorlage 'isoliert' daherkommt, d.h. kurzfristig keine weiteren Spar- und Verzichtsplanung gemacht werden konnte. Die entsprechende 'grosse Sparvorlage' wurde für den Herbst dieses Jahres in Aussicht gestellt. In der Beratung wurde sowohl die befürwortende Position wie auch die ablehnende Haltung ausführlich diskutiert. Ich verweise diesbezüglich auf das entsprechende GPK-Protokoll, welches den Mitgliedern des GGR zur Verfügung steht. Es werden ansatzweise in der Kommission alternative Teillösungen skizziert und diskutiert. Die GPK beschliesst dann allerdings mit 4:3 Stimmen dem Vorschlag bzw. Antrag des Stadtrates keine weitere Alternative gegenüber zu stellen. Die Vorlage Nr. 2257 des Stadtrates wird anschliessend von der GPK in der Schlussabstimmung mit 4:3 gutgeheissen und unterstützt. Somit wird ein jährlicher Betrag in der Höhe von rund CHF 203'000.00 (Vorlage Nr. 2250, Jahresrechnung 2012, Seite 33, Konto 3637.30 CHF 203'025.00 inkl. periodengerechte Abgrenzung für das restliche Schuljahr 2012/13, Budget 2012 CHF 175'000.00) eingespart. In der Vorlage ist der Beitrag von CHF 179'000.000 bei einem Mehraufwand von CHF 10'000.00, d.h. eine Nettoeinsparung von rund CHF 170'000.00 (Seite 3/5 Vorlage Nr. 2257) aufgeführt.

5. Zusammenfassung

Aufgrund der zur Verfügung stehenden Informationen und in Kenntnis des Berichts und Antrags des Stadtrats Nr. 2257 vom 30. April 2013 empfiehlt die GPK die Vorlage mit 4:3 zur Annahme.

6. Antrag

Die GPK beantragt Ihnen,

- auf die Vorlage einzutreten und
- diese gemäss Beschlussentwurf des Stadtrats vom 30. April 2013 unverändert zu bewilligen.

Zug, 20. Juni 2013

Für die Geschäftsprüfungskommission
Philip C. Brunner, Kommissionspräsident